

Von Armin Menzi (Text und Fotos)
und Alex Vogel (Fotos)

I. den zahlreich aufmarschierten Zuschauern und Narren. Unter den schaurig-schönen Kakophonien der Guggenmusiken und der ausgelassenen Stimmung der «Tüüfel» zeigten sich das Prinzenpaar sowie die Herolde der Fasnachtsgesellschaft von ihrer besten, lies närrischen Seite. Viel Lokalkolorit von der humorvollen und auch satirischen Seite vermittelte auch heuer die Bulle, welche vom «Nörgeli» vorgetragen wurde. Vom abbröckelnden Staub im Rathaus über die politischen Begebenheiten oder Inaktivitäten bis hin zur Glossierung einzelner Wiler Originale reichte ein angeregtes närrisches Spektrum. Bemerkenswert waren auch heuer die subtile Feder, die detaillierte Betrachtung und nicht zuletzt die gelun-

Dem auf dem Hofplatz in grosser Zahl aufgekreuzten Publikum präsentierte sich gestern Abend ein lächelndes Prinzenpaar. Links Prinzessin Mona I. und neben ihr Prinz Egon I. — Der Auftakt zur heurigen Wiler Fasnacht ist in jeder Beziehung gelungen!

«In Wil regieren jetzt die Narren»

gene, pointenreiche Formulierungen innerhalb der närrischen Jahresrundschau. Im Anschluss an die mit Applaus quitierte Bullen-Verlesung for-

mierte sich ein illustrier Umzug durch das nächtliche und keineswegs «verschlafene» Wil. Zahlreiche Zuschauer säumten die Trottoirs, um sich so eine erste Prise eigenständiger Fasnacht zu Gemüte zu führen. Die vielen kleinen und grossen «Tüüfel», welche erneut mit viel Disziplin den Zug begleiteten, dann aber auch die Guggenmusik, welche ihre Kakophonien an die Wiler

Hauswände emporschmettete und eine grosse Zahl närrischen Volkes gaben dem Anlass sein Gepräge. Im Anschluss an diese bunte Fasnachtseröffnung trafen sich die «Schamauchen» in den verschiedenen Lokalen zu illustren Stelldicheins, oder auf närrisch: zum «Schamauchenhock». Die Mühe der vielen «Tüüfel» schliesslich wurde durch die Fasnachtsgesell-

im Rahmen einer solchen kleinen Fasnachtszeitung viele Leute, die im Guten wie im Komischen die vergangenen zwölf Monate in Wil lebens- und erlebenswert gemacht haben. Viel Vergnügen!

Armin Menzi

schaft erneut mit einer netten Geste belohnt. Sie trafen sich nach dem Umzug auf dem Vorplatz der Metzgerei Siegfried, wo sie sich eine schmackhafte Wurst und ein Büürli zu Gemüte führen durfte.

Die ganze Nacht über war in der Aebtestadt viel närrisches Volk auf den Beinen. Wenn man die Stimmung und die Disziplin als Gradmesser für das Gelingen dieses fasnachtlichen Auftaktes betrachten will, darf man diese Eröffnung guten Gewissens als gelungen bezeichnen. Ein vorläufiger Höhepunkt bildet dann aber sicher auch der grosse Kinderumzug, welcher am nächsten Sonntag durch die Wiler Strassen und Gassen ziehen wird. Man freut sich schon jetzt darauf.



Was wäre eine Fasnacht ohne die «Gugger», jene kakophonischen Spassmacher, welche mit viel Einsatz und prächtigen Kostümen die Veranstaltung sichtlich bereicherten.



Punkt sieben Uhr abends strömten gestern die zahlreichen Wiler «Tüüfel» aus dem Hoftor. Indes diese aktiven Fasnachts- teilnehmer zu wirken begannen, führten sich in der Tonhalle die Wiler Bürger die obligate Wurst und den mündenden Wil- berger zu Gemüte.